



Priska Theiler (vorne) und Barbara Röösl am Unwettertisch.

Wiedereröffnung nach einem intensiven Jahr

Hotel Landgasthof Kemmeribodenbad in Schangnau ist wieder offen

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem schweren Unwetter, bei dem das Hotel Landgasthof Kemmeribodenbad überflutet wurde, wird es wieder eröffnet. Das Haus voller Geschichten erstrahlt in neuem Glanz.

Am Dienstag, 4. Juli, auf den Tag genau ein Jahr nach dem verheerenden Unwetter, pflanzten die Besitzer des Hotels Landgasthof Kemmeribodenbad

eine Linde zum Gedenken an das traumatische Ereignis. Innerhalb von vier Minuten war damals alles verwüstet worden; das Wasser stand in den Räumen des Erdgeschosses 1,80 Meter hoch, die Umgebung war überflutet mit Schlamm, Gehölz und Dreck. Die Kosten für die Wiederherstellung der sieben Gebäude und für die ganze Umgebung belaufen sich auf über 10 Millionen Franken.

Die Spuren der Verwüstung sind weitgehend verschwunden. Die Gebäude sind durch eine vier Meter hohe Mauer nun besser geschützt. Am letzten Donnerstag konnte das komplett erneu-

erte Restaurant mit dem grossen prächtigen Garten wieder eröffnet werden.

Positiv nach vorne geschaut

Die Freude über die Wiedereröffnung ist bei Barbara Röösl (Leitung Rezeption) und Priska Theiler (Leitung Event) gross. «Wir freuen uns sehr darauf, dass das Haus wieder mit Gästen belebt sein wird», sagt Barbara Röösl. Die beiden Entlebucherinnen, die schon viele Jahre im Hotel Landgasthof Kemmeribodenbad tätig sind, haben vom ersten Tag an nach dem Unwetter mit angepackt. «Wir haben



hart gearbeitet, eine grosse Solidarität erlebt und gemeinsam nach vorne geschaut», sagt Priska Theiler.

Drei Tage vor der Wiedereröffnung geht es im Kemmeribodenbad, drinnen und draussen, zu wie in einem Bienenhaus. Handwerker erledigen letzte Arbeiten und das Personal bereitet alles für den Neubeginn vor.

Ein Haus voller Geschichten

Mit Stolz führen die beiden Frauen durch die neuen Räumlichkeiten. In jedem Raum erzählen Gegenstände Geschichten. Der Holzkünstler Daniel Zehnder hat mit Schwemmholz Skulpturen geschaffen, die überall dekorativ arrangiert an das Unwetter erinnern. Wände und Eckbank in der Gaststube konnten erhalten werden, indem diese ausgebaut, getrocknet, erneuert und wieder eingebaut wurden.

Zentral ist der «Unwetter-Tisch» in der Gaststube; auf einem angeschwemmten grossen Stein ist eine massive Holz-Tischplatte aufgebaut, die aus Brettern eines 140-jährigen Riemenbodens, der ausgebaut werden musste, gefertigt wurde. Die Rezeption mit dem kleinen Laden mit regionalen Produkten ist komplett neu und nicht mehr am vorherigen Standort. Im «Bedlisaal» gibt es einen begehbaren Weinschrank hinter Glas, in dem auch Weinflaschen aus dem erhaltenen Vorrat eingelagert sind. Über 90 Prozent von den gelagerten 7000 Flaschen Wein konnten nach dem Unwetter gerettet werden.

In der komplett erneuerten Küche wird bereits fleissig gearbeitet. Im lauschigen grossen Gartenrestaurant werden sich die Gäste auch künftig sehr wohlfühlen.

Sicherheit nach Verbauung

Noch gibt es einiges zu tun. Hinter der heimeligen Adlerstube mit Wänden aus Tannenholz wird der Saal erneuert. Die Geschichte des

Kemmeribodenbades, vor und nach dem Unwetter, soll in einem künftigen Unwetter-Museum aufgearbeitet werden. Einige Räumlichkeiten in den Nebengebäuden sind noch nicht ganz bezugsbereit. Der Betrieb von Restaurant und Hotel ist jedoch

gesichert. Und sicher würden sich die beiden nach der Verbauung der Emme nun auch fühlen, wie hoffentlich auch die ganze Talschaft, freuen sich Priska Theiler und Barbara Röösl.

Annalies Studer



Das Unwetter hatte die Küche völlig verwüstet. [Bild zVg]



Die Küche, in der schon fleissig gearbeitet wird, ist komplett neu.